

Zwei ▶ Viertel

Stadtteilzeitung für Meerbeck & Hochstraß



St. Marien-Schule S. 2

Kreativität S. 3



Pumpenhaus S. 4

IKM e.V. S. 5



Jugendsozialzentrum S. 6

Sternenhimmel S. 7

► Rückbau

Nach einzelnen Vorarbeiten im Frühjahr beginnt zum Ende des Jahres der Rückbau der Fläche des alten Rheinpreußenstadions, bestehend aus Rasenplatz mit Tribüne, Ascheplatz und Tennisplätzen. Das Höhenniveau der Platzanlage wird abgesenkt, so dass ein barrierefreier Übergang von der Barbarastrasse in den neuen Volkspark möglich wird. Die geräumte Fläche wird der Kampfmittelräumdienst untersucht.

Im Anschluss des Baugenehmigungsverfahrens erfolgt dann der Neubau des ersten Bauabschnitts mit dem Aktivpark und dem Promenadenring. Die Gestaltung des Barbaraplatzes findet in einem folgenden Bauabschnitt statt.

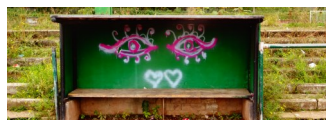
Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ durch den Bund, das Land NRW und die Europäische Union gefördert.

Früher war es auch schön

Wir suchen Fotos und Geschichten von gestern



Zentral in Meerbeck gelegen, führt das Areal rund um das Rheinpreußenstadion ein Dornröschendasein. Hier entsteht der Volkspark: ein grüner Kern und eine soziale Mitte für den Stadtteil mit vielen Aufenthaltsflächen. Gebaut wird ein Aktivpark mit neuen Sportplätzen und



Angeboten für den Breiten-sport und einem Promenadenring, der zum Verweilen einlädt. Der Barbaraplatz und das Invalidenwäldchen werden umgestaltet, so dass sie Orte der Begegnung werden.

Der „Zahn der Zeit“ hat dort in den letzten Jahren seine Spuren hinterlassen, aber es ließ sich noch immer erahnen, wie es dort einmal gewesen war, als der Sportplatz und seine Umgebung frisch angelegt worden waren und viele Sportler ihre unterschiedlichen Spiele austrugen. Doch wie sah es wirklich dort aus und welche Geschichten und Ereignisse haben sich zugetragen?



Das interessiert nicht nur das Team des Stadtteilbüros, sondern auch viele Menschen, die hier leben oder Neu_Meerbeck kennenlernen möchten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtteilbüros möchten Ihre

Fotos und Geschichten für ein Projekt zusammentragen und bitten deshalb darum, dass Sie uns Ihre Fotos vom „alten Sportplatz und Invalidenwäldchen“ zur Verfügung stellen.

Bitte schreiben Sie Ihre Geschichten auf, damit wir sie sammeln können, oder aber erzählen Sie uns Ihre Geschichten, damit wir sie aufschreiben können.



Wir freuen uns über zahlreiche Fotos und Berichte. Für Rückfragen und Terminvereinbarungen steht Ihnen das Team des Stadtteilbüros unter den angegebenen Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung.

St. Marien-Schule erhält deutschen eTwinning Preis

Das europäische Internetprojekt zum Thema Plastikmüll, an dem die St. Marien-Schule mit viel Engagement teilnimmt, ist nach dem Deutschen eTwinning Preis nun auch mit dem Europäischen eTwinning-Preis ausgezeichnet worden.

Gemeinsam mit Schulen aus Großbritannien, Frankreich und Polen wurden die Schülerinnen und Schüler in dem Projekt auf vielfältige Weise für das Thema Plastikvermeidung und bewusstes Handeln sensibilisiert.

Sie lernten, wie sie selbst etwas unternehmen können gegen die Plastikflut, indem sie Müll vermeiden oder zum Recycling beitragen. Dabei wurden auch die Familien der Kinder einbezogen. Mithilfe der geschützten Internetplattform haben sich die jungen Umweltschützer ausgetauscht und beispielsweise mehrsprachige Fragebögen zum eigenen Plastikverbrauch entworfen, ihre persönliche Müllbilanz gezogen und Ideen zum Upcycling entwickelt. Die Ergebnisse wurden allen Projektpartnern auf der Internetplattform zur Verfügung gestellt. Ein nachhaltiges Ergebnis des Projektes ist, dass die Kinder, deren Familien, aber auch die Lehrer ihr Verhalten änderten.

Am 22. Oktober wurden die Preise im Rahmen der Europäischen Konferenz digital verliehen. Sie sind die höchste Auszeichnung für europäische eTwinning-Austauschprojekte. Unter insgesamt 932

Projekten wurde die Kooperation in diesem Jahr als eines von 15 Projekten ausgezeichnet. Die Jury hat das Projekt „SNOPP - Say NO to Plastic Pollution“ mit dem von den Koordinierungsstellen Frankreich und Deutschland gemeinsam gestifteten Bürgerschaftspreis gewürdigt. Zuvor war das Projekt bereits im Juni dieses Jahres mit dem deutschen eTwinning-Preis ausgezeichnet worden, wo es den 1. Platz in der Alterskategorie 4 – 11 Jahre zum globalen Thema der Plastik-Müll-Vermeidung belegte.

In der Begründung der Jury ist zu lesen: "Bemerkenswert sind die sehr vielfältigen Tools, die Schüler und Lehrpersonen zielgerichtet zur Recherche und Präsentation oder für die Kommunikation eingesetzt haben. (...) SNOPP ist ein sehr gut strukturiertes, äußerst vielfältiges und ideenreiches Projekt, das wunderbar in die aktuelle Klimadiskussion passt und auf das Verhalten im Alltag nachhaltig Einfluss hat." (Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan, LMU München).

Die Projektkoordinatoren aus Moers, Herr Schmidt und Frau Klaaßen, freuen sich mit dem gesamten Team über die hohen Auszeichnungen, die sie als Bestätigung ihres hohen Qualitätsstandards in der europäischen Projektarbeit sehen.

Bereits im April war der St. Marien-Schule auf europäischer Ebene erneut das Siegel „eTwinning Schule“ verliehen worden, als einer von 31 Schulen in

Deutschland und 1.211 Schulen in Europa.

Schulleiterin Simone Berhorst freut sich sehr über diese Auszeichnungen und bedankt sich bei allen Lehrkräften für ihr Engagement. Einen besonderen Dank richtet sie an eine langjährig in der St. Marien-Schule tätige Lehrerin: „Mein ausdrücklicher Dank gilt Barbara Klaaßen, die die Schule nicht nur in Bezug auf die europäische Projektarbeit nach vorne bringt. Sie hat gemeinsam mit anderen Kolleginnen und Kollegen dieses Internetprojekt an unserer Grundschule auf den Weg gebracht und seit Jahren mit Erfolg begleitet. Das beweisen auch die zahlreichen Preise und Qualitätssiegel.“

Über eTwinning: Dieses Projekt ist Teil des EU-Programms Erasmus+ und vernetzt Schulen in Europa über das Internet. Derzeit sind über 200.000 Schulen angemeldet.

Mithilfe einer geschützten Onlineplattform können Schulen Partnerschaften in Europa aufbauen und gemeinsame pädagogische Projekte entwickeln. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte tauschen sich auf dieser Plattform aus.

Die Koordinierungsstelle für Deutschland ist beim Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz angesiedelt.

Text und Bild: Barbara Klaaßen, St. Marien-Schule



Mit Kamera und Aufnahmegerät durch den Stadtteil

„Das ist richtiger, einfacher Fußball, auf Asche, im Regen, als es noch wehtat.“ Patrick Paul, Trainer und Geschäftsführer des Meerbecker SV, steht auf der Tribüne des alten Rheinpreußen-Stadions in Meerbeck, auf alten Betonplatten, Distelgebüsch und Gräsern zwischen den Ritzen. Und er erzählt seine Eindrücke von diesem Stadion, welches bald abgerissen wird. Seine Geschichte ist eine Meerbecker Geschichte. Drumherum filmen deshalb Jason und Julian, Lena nimmt den Ton auf. Andere fotografieren Disteln und Tribünen, Rasen und Sprecherturm, alte Tortafeln oder einfach nur das Panorama:

Denn die Jugendlichen der Justus-von-Liebig-Schule sind hier, um Medien zu gestalten. Zunächst für eine Woche lernen sie den Umgang mit Aufnahmegeräten und Kameratechnik. Wie der Ton in den Kasten kommt, ohne zu kratzen und

das Videobild in die Kamera, ohne zu verwackeln. „Redaktionsstandort“ ist dafür das IKM in der Kirschenallee, zwei Journalisten – Jan Tengeler und Jörg Stroisch – unterstützen die Jugendlichen bei der Umsetzung. In einem zweiten Teil des Workshops wird dann eine Video-, Audio- und Fotopräsentation vorbereitet. Die Workshops werden von der Initiative „Kultur macht stark“ des Bundesministerium für Bildung und Forschung, von der Türkischen Gemeinde Deutschlands, von der Initiative „Mein Land - Zeit für Zukunft“ sowie vom Kulturbüro der Stadt Moers unterstützt.

Die Geschichten bringen die Jugendlichen aber selbst mit, durchforsten den Stadtteil nach Alltäglichem und Besonderem. Besuchen den Markt und das „Pumpenhaus“, interviewen den Hausmeister oder Verkäufer. Und eben auch Patrick Paul blickt für sie in einem Vide-

obeitrag auf Vergangenes und auf die Zukunft des Rheinpreußen-Stadions. Denn bald entsteht hier ein völlig neues Sport- und Freizeitangebot, „das ist ein guter Erfolg für den Meerbecker SV“, so Paul.



Die Ergebnisse des Workshops können auf der Website www.meerbecker.de nachgeschaut werden.

Auch im nächsten Jahr sind zwei Medien-Workshops für Jugendliche geplant: Informationen gibt es per Mail unter: info@meerbecker.de.

Text und Bild: Jörg Stroisch

Graffiti-Projekt in Meerbeck

Stadtteil der Vielfalt – Das ist das Motto, unter dem die Mauer am Meerbecker Marktplatz verschönert wurde!

Unter der Leitung der evangelischen Kirchengemeinde Rheinkamp wurde in den Herbstferien von mehreren freiwilligen Jugendlichen im Alter von 14 – 17 Jahren ein Graffiti an die Mauer des Marktplatzes gesprüht. Auf dem 12 Meter langen und etwa 1,75 Meter hohen Teil der Mauer sind für Meerbeck und Hochstraß typische Merkmale zu erken-

nen: So etwa die Zeche Rheinpreußen, das Geleucht oder auch der Förderwagen mit der Aufschrift „Meerbeck“, der als Erinnerungsstück mitten in Meerbeck zu bewundern ist. Zudem werden zur Wiedererkennbarkeit der Meerbecker und Hochstraßer Zechen-Vergangenheit verschiedene Motive eingebunden, wie beispielsweise eine Seilscheibe, eine Schaufel, ein Hammer oder auch eine Spitzhacke. Mittelpunkt des Graffitis ist der Schriftzug „Stadtteil der Vielfalt“. Damit wird die Interkulturalität und

bunte Vielfalt der Bevölkerung aus Meerbeck und Hohstraß positiv unterstrichen und eine Identifikation der Menschen mit ihrem Stadtteil gefördert.

Finanziert wurde das Projekt mit Mitteln des Verfügungsfonds „Neu_Meerbeck“ in Kooperation mit der Stadt Moers. Die Beteiligten bedanken sich bei allen Helfern, Unterstützern und insbesondere den Eigentümern der Wand!

Text & Bild: Maximilian Henke, Jugendleiter Ev. Kirchengemeinde Rheinkamp



Spielhaus Pumpenhaus

Das Pumpenhaus ist wenig als Spielstube oder offene Einrichtung für Kinder bekannt. Von der Straße aus ist das weiter hinten liegende Pumpenhaus kaum einsehbar. Nur ein paar Wenige wissen Bescheid. Ein Geheimtipp? Mit Sicherheit!



Das mit ca. 65 m² recht kleine, aber mit vielen, großen Fenstern versehene Pumpenhaus grenzt an einen öffentlichen Spielplatz mit Karussell.

Auf der städtischen Seite für Kinder- und Jugendeinrichtungen ist zu lesen: „Hausaufgabenbetreuung, Freizeitangebote wie Spiele, Sport, Basteln, Kochen usw.“

Montags bis donnerstags im Zeitrahmen von 14 bis 18 Uhr bieten Mario Totaro und Martin Benninghoff (beide studierte Pädagogen) ein wechselndes und umfangreiches Programm, bei dem die Wünsche und Ideen der Kinder ganz im Vordergrund stehen.

Wer Lust hat, sich mit anderen bei von Zeit zu Zeit stattfindenden Kickerturnieren zu messen, ist genauso willkommen, wie Leute, die Interesse daran haben, sich handwerklich zu betätigen. Aber auch kreative Angebote wie Theater oder Tanz stehen bei uns regelmäßig auf dem Programm. Derzeit findet freitags 15 – 16 Uhr „Tik Tok Dance“ statt. Hierzu wurde Cristina Rey Delgado eingeladen, zusammen mit den Kindern eine kurze Tanzchoreografie auf die Bühne zu stellen.

Natürlich nutzen wir für bestimmte Angebote auch den Spielplatz oder erkun-

den zusammen die Umgebung bei Schnitzeljagden oder anderen Outdoor-Aktivitäten. Und falls es einfach mal nur Abhängen, Musik hören oder Playstation spielen sein sollen, ist auch das möglich, insbesondere unsere „Ältesten“ (12-14 Jahre) machen von dieser Option im eigens dafür stattfindenden „Teencafe“ Gebrauch.

Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen durch die gültige Coronaschutzverordnung haben wir unser Programm zum Schutz aller angepasst. So ist ein gemütliches Beieinandersitzen auf Distanz möglich. Und auch Bastelangebote mit Holz oder Stein, diverse Malangebote, Spiele und Fotoprojekte werden angeboten und sind recht beliebt – im Grunde genommen alles, was sich unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen realisieren lässt.



An alle, die Lust und Zeit haben, uns Post mit Ideen, Anregungen und Wünschen zu schicken, oder auch einfach nur einen Brief schreiben möchten: Seit einigen Wochen besitzt das Pumpenhaus einen Briefkasten.

Martin Benninghoff und Mario Totaro sind sehr gespannt, wie sich die Situation entwickeln wird; sie sind flexibel und freuen sich auf bekannte und neue Gesichter!

Text und Fotos: Martin Benninghoff

Adresse:
Donaustraße 36 - 38
47443 Moers
Telefon: 0 28 41 / 50 56 51

Reisen ohne Koffer

Es ist der zweite Tag bei „Reisen ohne Koffer“ vom Netzwerk 55plus. 23 rüstige Menschen trafen sich zum Frühstück im Gemeindehaus an der Bismarckstraße in Meerbeck. Natürlich mit Mundschutz bis zum Tisch, den wir dort dann abnehmen durften. Nach einem guten Frühstück bestiegen wir die Busse, die uns zum Wasserbahnhof nach Mülheim an der Ruhr brachten. Dort warteten wir an schattigen Plätzen auf das Schiff der „Weißen Flotte“.

In der Corona-Krise waren Regeln einzuhalten, um an Bord zu gehen. Dann legte das Schiff ab. Eine gute Stunde glitten wir auf dem Wasser der Ruhr friedlich dahin bis nach Kettwig. Die Stimmung an Bord war gut. Menschen am Ufer winkten uns zu. So verflog die Zeit. Die Freude dabei zu sein, stand den Menschen ins Gesicht geschrieben. Den kurzen Weg vom Schiff bis zur Stadtmitte legten wir alle, mit dem gebotenen Abstand, gut zurück.

Kettwig ist ein sehr schöner kleiner Ort, direkt am Wasser der Ruhr gelegen. Ich war lange nicht mehr hier, war sehr erstaunt, wie schön der Ort immer wieder ist. Für alle war ein Essen bestellt. Danach hatten wir noch eine Stunde Zeit, um uns umzusehen. Mit guter Laune trafen wir uns am Schiffsanleger wieder. Auf der Rückreise fiel uns am Ufer eine Gondel aus Venedig auf. Der Kapitän erzählte uns, dass Hochzeitspaare damit gefahren würden. An einer Anlegestelle hielten wir nochmals an, um Wanderer zurück zum Wasserbahnhof zu nehmen. Dort war unsere Schiffstour leider zu Ende. Die Busse warteten schon auf uns. Die Sonne legte sich noch einmal ins Zeug und entließ uns mit tollen Erlebnissen vom Tag der „Reisen ohne Koffer“.

Text: Rolf Raskopf, www.unser-quartier.de/

meerbeck55plus/2020/10/die-weiße-flotte-an-der-ruhr/

IKM e. V. – INTERNATIONALER KULTURKREIS MOERS

-VON DER ENTSTEHUNG BIS HEUTE-

1978 von Migrantenselbstorganisationen und deutschen und nicht-deutschen Moerser BürgerInnen gegründet, erbringt der IKM (INTERNATIONALER KULTURKREIS MOERS) e. V. konkrete Beratungs- und Unterstützungsleistungen und leistet durch seine vielfältigen Angebote einen wesentlichen Beitrag für ein gelingendes Miteinander der Nationen, Kulturen und Glaubensgemeinschaften in Moers.

Der Verein arbeitet unabhängig und versteht sich als Ort der interkulturellen Begegnung und des interkulturellen Austauschs und Lernens. Für den IKM e.V. ist Bildung der Schlüssel zu Teilhabe und Integration. Er arbeitet bedarfsorientiert, das bedeutet, er versucht auf die Wünsche und Bedarfe aus der Nachbarschaft, aber auch der Menschen in der näheren Umgebung insgesamt einzugehen und Angebote zu schaffen, die sich durch Qualität und Beständigkeit auszeichnen.

Wir setzen uns ein für eine interkulturelle Öffnung des Stadtteils, für Partizipation und eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aller im Stadtteil lebenden Menschen. Die Viel-

falt der Lebensformen und Lebenserfahrungen der Menschen im Stadtteil erleben wir als eine Bereicherung. Schwerpunkte der Arbeit des Interkulturellen Zentrums sind Bildungs- und Beratungsangebote für alle Mitbürger sowie eine aktive Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit mit dem Ziel, dass die Vielfalt der Kulturen in Deutschland als eine Bereicherung erlebt wird. Mit seinen Angeboten tritt der IKM ein für Demokratie, soziale und gesellschaftliche Verantwortung, Offenheit und Toleranz.



Beim Internationalen Kulturkreis Moers – IKM e.V. finden normalerweise verschiedenste Kurse und Veranstaltungen statt, die ein breites Spektrum abdecken. So gibt es beispielsweise Englisch für Wiedereinsteiger, Tai Chi Chuan, Yoga, einen Computerkurs, einen Deutschkurs,

Nähen, einen Sazkurs, afrikanisches Trommeln, irischen Stepptanz, Bollywood-Tanz, Basteln und Töpfern für Kinder, einen Türkischkurs, einen Arabischkurs, einen Zazakikurs, Französischabende, einen Literaturkurs sowie ein Nachbarschafts- bzw. SeniorInnencafé. Neben den Kursen finden auch spontane Veranstaltungen, Ausflüge, Lesungen und das gemeinsame Begehen von Festtagen oder speziellen Anlässen statt. Zu Letzterem zählen zum Beispiel das gemeinsame Osterfrühstück oder der internationale Frauentag. Der IKM nimmt auch teil an der alljährlichen Aktion One Billion Rising, bei der es darum geht, ein Zeichen zu setzen gegen Gewalt an Frauen. Welche Kurse und Veranstaltungen auch unter Einhaltung der Auflagen und Hygienemaßnahmen in Zeiten der Corona-Pandemie stattfinden, muss beim IKM erfragt werden.

Text und Foto: Emine Yilmaz, IKM

IKM e.V.
Kirschenallee 35, 47443 Moers
Telefon: (02841) 50 45 64
E-Mail: info@ikm-moers.de
www.ikm-moers.de
facebook.com/InternKulturkreisMoers/

Grünanlage Römerstr. / Kirschenallee

Mittlerweile ist der Fortschritt deutlich zu sehen: Farbenfrohe Spielgeräte, neue Fußwege und Aufenthaltsbereiche wurden in der neu geschaffenen Grünfläche erstellt und die ersten Raseneinsaaten keimen. In den nächsten Wochen erfolgen die Pflanzungen und die letzten Landschaftsbauarbeiten sowie die Freigabe für die Öffentlichkeit. Eine Eröffnungsfeier ist für das Frühjahr 2021 vorgesehen.



Text und Foto: FD 6.2 K. Velmans

Verkehrsberuhigung Bismarckstraße

Die Bismarckstraße stellt als Hauptverkehrsstraße eine wichtige Ost-West-Verbindung zwischen Römerstraße und Klever-/ Rheinberger Straße bzw. Innenstadt dar. Gleichzeitig gibt es hier viele Geschäfte, die für Bewohnerinnen und Bewohner nördlich und südlich der Bismarckstraße von Bedeutung sind.



Lange war unklar, ob die „Glückauf-Schranke“ durch eine Untertunnelung ersetzt wird, die einen massiven und tiefen Einschnitt in den Stadtraum bedeuten würde. Inzwischen gibt es eine Entscheidung

dagegen, so dass der Weg frei ist für die Überplanung der Bismarckstraße. Die Straßenplanung startet im kommenden Jahr und wird den heutigen Ansprüchen an eine Stadtstraße, insbesondere hinsichtlich des Fuß- und Radverkehrs, Rechnung tragen (sichere Querungsstellen, Radwege, verkehrsberuhigende Elemente).

Da der Planungs- und Bauprozess langwierig ist, kann die Umsetzung der Straßenplanung leider nicht kurzfristig erfolgen. Jedoch stehen zurzeit zwei verkehrsberuhigende Maßnahmen kurz vor der Umsetzung: die Verlängerung des Tempo 30-Bereiches und der Bau einer zusätzlichen Mittelinsel.

Tempo 30 auf einer Hauptstraße anzuordnen unterliegt strengen Vorgaben durch die Straßenverkehrs-Ordnung. Daher ist es

zwar möglich auf Teilabschnitten der Bismarckstraße, wie z.B. vor der Schule und dem zentralen Geschäftsbereich, die Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h aufzustellen, nicht aber für die gesamte Bismarckstraße zwischen Bahnübergang und Römerstraße. Eine kürzlich durchgeführte Prüfung hat ergeben, dass das vorhandene Tempo 30 vor der Schule bis zur Jahnstraße verlängert werden kann. Mit der Umsetzung wurde die ENNI Stadt&Service beauftragt.

Als weitere Maßnahme wurde die Schaffung einer zusätzlichen Mittelinsel auf der Bismarckstraße an der Einmündung Donaustraße beschlossen. Auch dieser Auftrag liegt bei der ENNI Stadt&Service zur Planung und Ausführung.

Text: FD 8.2 B. Reich, Foto: STB

25 Jahre SCI: Jugendsozialzentrum Barbaraschule

In diesem Jahr feiert das SCI: Jugendsozialzentrum Barbaraschule sein 25jähriges Jubiläum. Vor 25 Jahren bezog der SCI: Moers mit seinen sozialen Jugend- und Jugendberufshilfemaßnahmen die Räume in der damals frisch sanierten ehemaligen Barbaraschule.



Bereits seit seinen Anfängen ist dort die Jugendwerkstatt untergebracht, in der Jugendliche erste handwerkliche Grundlagen für einen Beruf erlernen, aktuell in einer Holz- und einer Malerwerkstatt. Bei Verbesserung der individuellen Schlüsselkompetenzen und mit dem Erwerb handwerklicher Fertigkeiten haben dort in den letzten Jahren viele Jugendliche ihren Weg in eine berufliche Anschlussperspektive finden können. Zahlreiche Jugendhilfe- und Jugendberufshilfemaßnahmen sowie

Maßnahmen für Arbeitslose wurden dort in den letzten 25 Jahren bis zum heutigen Tag durchgeführt. Sie ermöglichen es, Menschen mithilfe pädagogischer Unterstützung, ihren Weg in der Gesellschaft zu finden, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, durch einen erworbenen Schul- oder Berufsabschluss und über Qualifizierungsmaßnahmen. Auftraggeber sind u.a. das Jugendamt, die Arbeitsagentur, das Jobcenter und das Land NRW.

Daneben bot das SCI: Jugendsozialzentrum regelmäßig Raum für unterschiedlichste kulturelle und internationale Begegnungen im Rahmen von Veranstaltungen, Lesungen, Ausstellungen und Konzerten, beispielsweise dem „Meerbecker Kulturfrühling“ in Kooperation mit der Initiative "Wir in Meerbeck" (WIM) und dem Schlosstheater Moers.

Vor fünf Jahren wurde das 20jährige Jubiläum mit einem abwechslungsreichen Programm gefeiert, zu dem viele Vertreter/innen aus der Politik, von unterschiedlichen Verbänden, Agenturen und Verei-

nen kamen, um ihre Glückwünsche zu überbringen.



Foto zum 20jährigen Jubiläum

„Das ist bei diesem 25. Jubiläum leider wegen der Coronapandemie nicht möglich, obwohl es für dieses Jahr geplant war“, berichtet der Geschäftsführer Frank Liebert, der das Zentrum von Anbeginn leitet. „Alle aktuellen Maßnahmen und Angebote im Jugendsozialzentrum werden unter Einhaltung der geltenden Coronaschutzverordnungen durchgeführt, aber eine Feier wie vor 5 Jahren ist zurzeit nicht durchführbar. Wenn die Voraussetzungen wieder gegeben sind, freuen wir uns und werden das gerne mit einem kleinen Fest entsprechend würdigen.“

Text: & Fotos: SCI:Moers gGmbH, Frank Liebert

Mach mit beim Sternenhimmel

Eine Aktion für Vor- und Grundschul Kinder in Meerbeck und Hochstraß

Die Tage werden kürzer, und was ist dann schöner, als in einen bunten Sternenhimmel zu sehen?



Deswegen lädt die Werbegemeinschaft Meerbeck alle Vor- und Grundschul Kinder aus Meerbeck und Hochstraß ein, unseren Sternenhimmel mitzugestalten: Bastelt eure ganz persönlichen Sterne für unsere Schaufenster.

Bei Wunsch stellen wir euch Vorlagen aus Pappe oder Holz und etwas Material zum Basteln zur Verfügung, die ihr dann

nach Belieben anmalen und bekleben könnt.

Das Material könnt ihr euch ab dem 15. November in der Werkstatt Meerbeck abholen – bitte mit Terminvereinbarung unter 0151 701 53 699.

Wir freuen uns darauf, eure fertigen Sterne zwischen dem 1. und dem 6. Dezember in der Werkstatt entgegenzunehmen und stellen sie ab dem 10. Dezember in den Schaufenstern in Meerbeck aus. So könnt ihr sie euch beim gemeinsamen Spaziergang mit euren Eltern am Abend anschauen.

Unseren Meerbecker Sternenhimmel möchten wir bis zum 10. Januar in den

Fenstern hängen lassen. Danach könnt ihr eure Sterne wieder abholen.

Wir verlosen unter den teilnehmenden Kindern einige Preise, so zum Beispiel eine Jahresmitgliedschaft in der Meerbecker Bücherei in der Jahnstraße oder auch Gutscheine für ein Spaghetti-Eis in der Eisdielen Leonardo da Vinci in der Bismarckstraße.

Bunt soll unser Himmel sein – macht mit!

Eine Aktion der Werbegemeinschaft Meerbeck mit der Werkstatt Meerbeck aus Mitteln des Verfügungsfonds „Soziale Stadt“.

Text: Anja Reutlinger

Sanierungsarbeiten auf dem Friedhof

Der Meerbecker Friedhof gehört zu den ältesten der Stadt. Bereits seit dem Jahr 1900 finden Moerser hier ihre letzte Ruhestätte. Jährlich finden an der Lindenstraße etwa 100 Bestattungen statt. Dabei hat die ENNI Stadt & Service (ENNI), die die zehn Moerser Friedhöfe betreibt, mit dem knapp sieben Hektar großen Gelände ihre liebe Not. „Seit Jahren kommt es hier immer wieder zu Vandalismusschäden an den Gebäuden oder entsorgen Unbelehrbare hier wilden Müll“, erklärt ENNI-Vorstand Lutz Hormes.

Nun will das Unternehmen dem Friedhof ein neues Gesicht geben. Im Rahmen des 2017 politisch beschlossenen Friedhofskonzeptes wird die ENNI die aus dem Jahr 1953 stammende Trauerhalle umfangreich sanieren und das ehemalige Wohnhaus auf dem Gelände ertüchtigen. So soll das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wieder in neuem

Glanz erstrahlen – mit Sozial- und Umkleieräumen für die Friedhofsmitarbeiter und einer Dienstwohnung im Obergeschoss.



Die Arbeiten beginnen Ende Oktober und dauern voraussichtlich bis August 2021. „Unser Ziel ist es, ein gefälliges Gesamtbild im Zusammenspiel mit dem Wohnhaus und dem ebenfalls unter Schutz stehenden Eingangstor zu schaffen“, so Hormes, der auch die Dienstwohnung nach Jahren des Leerstands wieder bewohnt sehen will. „Das schreckt hoffentlich ab und sorgt für

weniger Vandalismus und wilden Müll.“

Neben der Sanierung der Trauerhalle wird die ENNI auch den angrenzenden Nebenräumen – wie den Verabschiedungsräumen und Pastorenräumen – ein neues Erscheinungsbild geben. „Wir werden versuchen, die Nutzung der Trauerhalle während der Arbeiten so lange wie möglich aufrechtzuerhalten. Zeitweise wird sie aber nur eingeschränkt oder gar nicht zur Verfügung stehen“, bittet Hormes um Verständnis. Im Erdgeschoss des Wohnhauses wird die ENNI Umkleieräume mit Wasch- und Duscmöglichkeiten sowie Aufenthalts-, Büro und Abstellräume einrichten. „Wenn wir damit fertig sind, werden wir das Gebäude, in dem die Friedhofsgärtner derzeit ihre Sozialräume haben, abreißen.“

Text: ENNI, Foto: STB

Das Stadtteilbüro wünscht besinnliche Feiertage

Mit der letzten Ausgabe unserer Stadtteilzeitung Zwei▶Viertel für dieses Jahr möchten wir gedanklich zurückblicken auf ein ungewöhnliches Jahr, welches uns allen viele Einschränkungen im familiären, privaten und beruflichen Bereich abverlangte und noch immer abverlangt. Hoffte man zunächst, dass wir die Coronapandemie schnell überwinden werden, so fragen sich jetzt viele Menschen, wie lange sie noch andauern wird. Die meisten Veranstaltungen wurden zunächst verschoben, bis sie schließlich komplett abgesagt werden mussten. Auch Veranstaltungen des Stadtteilbüros und vieler Einrichtungen und Initiativen waren und sind davon betroffen.

Zum Jahreswechsel fragen sich jetzt viele Menschen: Wie können Feste mit der Familie gefeiert werden in der Zeit, in welcher der Familie und Freunden traditionell „Nähe und Zeit geschenkt“ wird? Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass Corona das Menschliche und das Sorgen füreinander wieder mehr in den Vordergrund rückt.

Sehr viele Menschen haben andere in dieser schwierigen Situation mit praktischen und zum Teil sehr ungewöhnlichen Aktionen unterstützt. So sehen wir auch den kommenden Feiertagen trotz aller Einschränkungen positiv entgegen, denn trotz des Abstandhaltens wird es uns irgendwie gelingen, die Feiertage

und den Jahreswechsel so zu gestalten, dass das Menschliche nicht vergessen wird.

Das Team vom Stadtteilbüro freut sich darauf, im kommenden Jahr langsam und stetig zu einem Alltag mit persönlichen Treffen und Veranstaltungen zurückkehren zu können. Dafür müssen alle die AHA +L-Regeln einhalten.

Das Team des Stadtteilbüros wünscht allen Bewohnerinnen und Bewohnern besinnliche Feiertage und einen guten Übergang in das neue Jahr 2021.

„Projekte machen“ mit dem Verfügungsfonds

Sie haben eine gute Idee für Projekte, Aktionen und Aktivitäten für den Stadtteil, die bürgerschaftlichen Engagements unterstützen, den Stadtteil beleben, die Kultur und Interkultur beleben oder das Miteinander, lebendige Nachbarschaften und das Zusammenleben,

auch in Zeiten von Corona fördern? Oder zu einer Verbesserung der Identifikation mit dem Stadtteil und der Imageverbesserung beitragen?

Sie wissen nicht, wie man diese Idee finanzieren oder umsetzen kann? Das

Team des Stadtteilbüros berät und unterstützt Bewohnergruppen, Initiativen, Vereine, Einrichtungen oder Verbände, die sich im Stadtteil engagieren. Bei der Antragstellung für Mittel aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ helfen wir bei der Konkretisierung.

► Telefonnummern für Hilfesuchende:

- Bürgertelefon der Stadt Moers: 0 28 41 / 201-201

Bundesweite Nummern für Hilfestellungen:

- Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen": 0800 0 116 016
- Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117
- Telefonseelsorge: 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
- Rufnummer für einsame Senioren: 0800 4 70 80 90
- Elterntelefon (Nummer gegen Kummer): 0800 111 0 550
- Kinder- und Jugendtelefon (Nummer gegen Kummer): 116 111

► Bleiben Sie gesund und freuen Sie sich mit uns auf Zeiten, in denen wir uns wieder intensiver begegnen können.

Impressum:
Stadt Moers
Der Bürgermeister
Fachbereich 6 - Stadt- und Umweltplanung, Bauaufsicht
Soziale Stadt Neu_Meerbeck
Bismarckstr. 43b
47443 Moers
Telefon: 0 28 41 / 201-530
Internet: <http://www.moers.de>
E-Mail: stadtteilbuero.meerbeck@moers.de

Im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“ durch den Bund, das Land NRW und die Stadt Moers gefördert.



Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT MOERS